

INTERNET

Fahrlässiger Umgang mit Passwörtern

Selbst große Konzerne schützen ihre Websites mit allzu simplen Passwörtern, die sich sogar von Amateuren in Minuten knacken lassen. Dem SPIEGEL liegt eine vertrauliche Liste mit Hunderten von Firmen-Passwörtern vor, die Sebastian Schreiber von der Sicherheitsfirma Syss mit „sehr wenig Aufwand“ aus einer Internet-Datenbank des Adressverzeichnisses namens Ripe gefischt hat. Unter den Firmen befinden sich ein Nahrungsmittelriese, eine Bank, eine Wirtschaftsberatungsagentur, ein großer Webdienst-Anbieter.

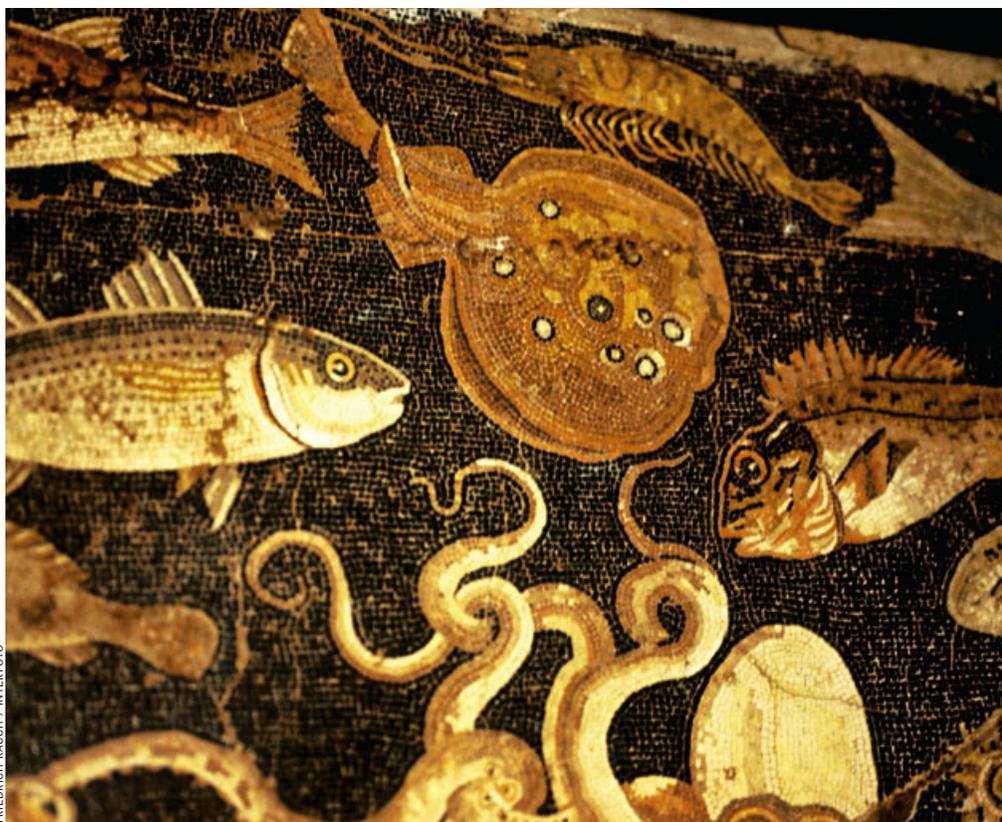


MARINKO BELANOVIC

Schreiber

Sie alle hätten eine Menge zu verlieren durch einen Hackerangriff. „Es wäre ein Leichtes, den Webtraffic dieser Firmen illegal abzuwürgen, umzuleiten oder E-Mails heimlich mitzulesen“, sagt Schreiber. Sichere

Passwörter sollten aus über einem Dutzend Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen bestehen. Stattdessen wimmelt es in der Ripe-Datenbank von Passwörtern wie „adventure“, „TestTest“, „4664“. Eine große Versicherung vertraut auf „beruhigt“, ein Institut für Ernährungssicherheit auf „Karotte“, ein Flughafen auf „purgatory“ – englisch für Fegefeuer. Doch viele Erpaptap reagierten nicht einmal, als sie auf die Nachlässigkeit hingewiesen wurden; und auch die Verwaltung der Ripe-Datenbank hat es trotz mehrerer Nachfragen monatelang versäumt, von den Nutzern bessere Passwörter einzufordern.



FRIEDRICH RAUCH / INTERFOTO

Römisches Fischmosaik aus dem 1. Jahrhundert nach Christus

ARCHÄOLOGIE

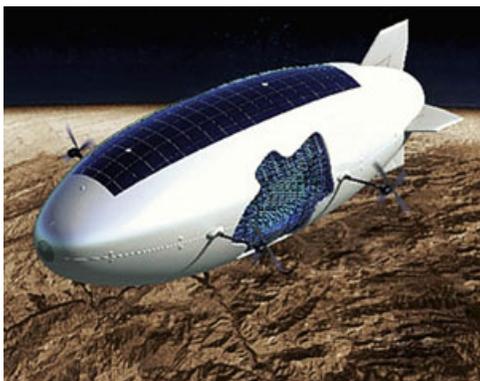
Frühe Christen waren Fischesser

Als die frühen Christen den Fisch zu ihrem Symboltier erhoben, wählten sie womöglich einfach ihr Hauptnahrungsmittel. Um herauszufinden, wovon sich die Christus-Anhänger ernährten, hat ein Archäologen-Team um Leonard Rutgers von der niederländischen Universität Utrecht Proben von 22 Skeletten aus der Calixtus-Katakomben untersucht, der ersten christlichen Gemeindegrotte Roms. Die dabei gefundenen Isotopenwerte sprechen für eine Diät, die fleischarm, aber reich an Süßwasserfisch war. Der Anteil an Fisch – wahrscheinlich direkt aus dem Tiber – lag den Wissenschaftlern zufolge bei 18 bis 43 Prozent der insgesamt verzehrten Speisen. Tiber-Fisch galt damals als Arme-Leute-Essen. Aus den Messungen ziehen Rutgers und seine Kollegen im „Journal of Archaeological Science“ den Schluss, „dass zumindest die kleine Gruppe, die wir untersucht haben, aus sehr einfachen Leuten bestand“.

LUFTFAHRT

Öko-Luftschiff als Himmelsspion

„Isis“ sieht alles: Sie wacht hoch droben am Himmel und späht sogar nachts. Das ist der Plan. „Isis“ ist der Name eines fernsteuerbaren Luftschiffs, das derzeit im Auftrag der US-Militärforschungsbehörde Darpa entwickelt wird. Zunächst bauen die Ingenieure ein Modell im Maßstab eins zu drei, immerhin auch schon fünf Stockwerke hoch. Im



RAZ-RO

Militärluftschiff „Isis“ (Modell)

Jahr 2013 könnten die ersten Testflüge beginnen. Herkömmliche Spionageflugzeuge sind oft zu teuer, um ein Gebiet flächendeckend zu überwachen; Satelliten wiederum überfliegen ein Areal meist nur mit Unterbrechungen. „Isis“ soll diese Nachteile beheben: Das ferngesteuerte Luftschiff kommt ohne Pilot aus, ist unerreichbar für die herkömmliche Luftabwehr und kann jahrelang am Himmel schweben. „Isis“, namensgleich mit der altägyptischen Göttin der Fruchtbarkeit, soll zudem umweltschonend sein – die Energie stammt aus Solarzellen.